



Maik Menke führt den Schleifkopf und die Spray-Bürste mit der Harz-Zuleitung in die Rohrleitung ein, per Kamera wird dann das Einsprühen der neuen Leitung überwacht.

FOTO: MARC SCHRÖDER

Einfache Sanierung bei Rohrbruch

Eigentümer von Immobilien sind selbst verantwortlich für die reibungslose Funktion der Abwasserleitungen bis zum Anschluss ans öffentliche Kanalsystem. Oftmals fallen Schäden erst langfristig auf.

Marc Schröder

■ **Paderborn.** Abwasserleitungen liegen in der Regel in Wänden verborgen oder im Falle des Hausanschlusses unter der Erde. Im Normalfall kein Problem. Unangenehm wird es bei verstopften Abflüssen, im Zweifel ein Fall für Sanitärfachleute. Problematisch sind jedoch marode Abwasserleitungen oder Rohrbrüche, die nicht direkt bemerkt werden und möglicherweise zu langfristigen Schäden an der Bausubstanz führen können. Im schlimmsten Fall können beschädigte Abwasserleitungen zu Umweltverschmutzungen führen und das Grundwasser gefährden.

Die Regelungen sind im entsprechenden Landesabwassergesetz und einer Verordnung zur Selbstüberwachung von Abwasseranlagen geregelt. Dazu gehört die Vorgabe, dass große Schäden an Entsorgungsleitungen kurzfristig be-

hoben werden müssen. Dazu informiert das zuständige Landesumweltministerium über Reparatur- und Sanierungsverfahren, die vom minimalen Eingriff bis zur offenen Kompletterneuerung reichen können.

„Die Wahrnehmung in Sachen Abwasser ist ja in der Regel, ‚der Abfluss funktioniert und alles ist gut‘, die meisten Leitungsschäden fallen deshalb erst langfristig auf oder als plötzlicher Rohrbruch“, beschreibt der Bausachverständige Maik Menke ein übliches Problemschema. Besonders betroffen seien Immobilien mit einem Baujahr vor 1990. „Bis dahin wurden für Abwasserleitungen oftmals noch Gussrohre eingesetzt, die sind über einen langen Zeitraum sehr anfällig für Brüche“, erklärt der Chef des Abflusssdienstes Menke weiter.

Vor allem Hausbesitzer stünden im Falle eines Rohrbruchs vor Problemen. „Für

eine normale Reparatur müssten Wände aufgestemmt und Rohre neu verlegt werden, alles verbunden mit viel Aufwand, Dreck und Zeit. Im Anschluss muss die Wand ja auch wieder hergestellt werden“, beschreibt Menke eine geläufige Vorgehensweise.

»Nach etwa 20 Minuten ist die Leitung schon wieder voll nutzbar«

Besonders für Vermieter entstünden zusätzliche Kosten, denn Mieter können oftmals Ansprüche auf Hotelunterbringung geltend machen oder die Miete kürzen. Der Paderborner Fachmann setzt aus diesen Gründen auf ein System, das durch bereits vorhandene Zugänge, wie Belüftungs-, Revisions- oder Abflussleitungen eingesetzt wird, um diese dann per Spray-Technik von innen zu erneuern.

Am Anfang des Verfahrens steht dabei immer eine Bestandsaufnahme per Videokamera und die Innenreinigung per Fräskopf. „Danach wird die Leitung angeschliffen, damit das eingesprühte Harz-Gemisch gut anhaftet. Die bestehenden Leitungen dienen bei dieser Methode nur noch als Führungsrohr, in das die neue Leitung eingesprüht wird“, beschreibt Menke den Ablauf. Ein Zwei-Komponenten-Harz wird mittels einer Bürste in die Bestandsleitung eingesprüht und härtet innerhalb von drei bis fünf Minuten aus. „Nach etwa 20 Minuten ist die Leitung dann schon wieder voll nutzbar“, so Menke, „ohne auch nur ein Loch in die Wand zu hauen“.

Das Einbringen von Kunststoffleitungen ist kein unbekanntes Verfahren. Bei anderen Methoden werden vorbereitete Schläuche in die Leitungen eingeblasen und härtet dann aus. „Diese Methode

braucht allerdings etwas größere Zugänge zu den Leitungen und ist nicht so nahtlos wie die Spray-Technik“, sagt Menke. Zudem ist das Spray-Verfahren amtlich vom Deutschen Institut für Bautechnik zugelassen. „Die Zulassung ist so umfangreich, dass verschiedenste Grundleitungen, ob PVC, Beton, oder Metall, damit saniert werden können.“

Doch in Sachen Kanalsanierung gibt es teilweise Betrüger, die Verbraucherzentrale warnt etwa vor „Kanalhaien“. Auch Menke, der schon als fachmännische Unterstützung von Moderator Peter Giesel in der Kabel-1-Sendung „Achtung Abzocke“ auftrat, kennt Fälle, in denen falsche Tatsachen vorgespielt wurden und anschließende Arbeiten dazu noch nachlässig ausgeführt wurden. Zugelassene Bausachverständige sind beim Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz gelistet.